

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **19=39 (1873)**

Heft 52

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Basel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 52.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.  
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighäuserische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Legion der Römer. (Schluß.) — Schießversuche auf größere Distanzen. — Eidgenossenschaft: Kreis Schreiben Bundesstadt: Generalbericht; Circular der Initiativkommission des Kommissariatsstabes. — Verschiedenes: Der Prozeß Bazaine X.

## Legion der Römer. (Siehe 1 Tafel mit Abbildungen.)

(Schluß.)

Wir haben bereits angedeutet, welche Rolle die Weltten während des Kampfes hatten. Titus Livius zeigt auch, wie sie die Attaquen der Reiterei unterstützten. Er sagt: „Jeder Reiter nimmt einen Weltten hinter sich auf das Pferd, diese sind gewohnt, auf die Erde zu springen, sobald zum Chargiren geblasen wird, außer die Schwadronen zu laufen, ihre Pfeile abzuschleßen und wieder auf die Pferde zu springen, was sie oft wiederholen und welches Manöver die römische Reiterei einer jeden überlegen macht.“\*)

Wie dem sei, im Lager von Boulogne waren die Versuche einer ähnlichen Kombination von leichter Infanterie und Reiterei von so unglücklichem Resultat, daß es wohl erlaubt ist, das Zeugniß Titus Livii in dieser Beziehung nicht für hinreichend zu erklären.

\*) Titus Livius 24 Buch, 4. Kap. und Valerius Maximus 2. Buch III. Kap. 3. Bei der Belagerung von Capua läßt der Centurion Quintus Navius Reichtbewaffnete mit Wurfspeeren hinter die Reiter zu Pferde steigen, weil die römische Reiterei zu schwach war, der feindlichen zu widerstehen. Cäsar erwähnt einen ähnlichen Vorgang von Seite der Germanen. Derselbe erzählt (im I. Buch 48. Kap. des gallischen Krieges) bei Gelegenheit des Kampfes gegen Ariovist Folgendes:

„Mit diesen Reitergefechten, in denen die Germanen sehr eingeübt waren, hatte es folgende Bewandniß; 6000 Reiter hatten sich mit ebensoviel von den geschwindesten und tapfersten Fußgängern aus dem ganzen Heere — ein jeder seltenen Mann zu seiner Sicherheit — ausgesucht. Zu diesen hielten sich die Reiter in dem Treffen. Müßten sie weichen, so zogen sie sich zu diesen zurück, oder diese eilten selbst, wenn es etwas scharf herging, zum Gesecht herbei. Fiel nun ein Reiter schwer verwundet vom Pferde, so nahmen sie ihn in die Mitte. Müßte man etwas weiter vorrücken, oder sich eilends zurückziehen, so hatten sie durch die stete Übung ein solche Geschwindigkeit im Laufen erlangt, daß sie, die Hände um die Mähne des Pferdes gewunden, ebenso geschwind fortfliehen als die Pferde selbst.“

Der Marschall von Sachsen sagt in seinen Mémoires: Mit Recht schreibt Begez: „Einem Gotte danken wir die Umgebung der Legion.“

Mit seltenem Scharfsinn war diese Schlachtordnung auf alle Bedürfnisse berechnet und geeignet sich mit Leichtigkeit nach Umständen zu modifiziren. Diese Kolonnen mit Zwischenräumen konnten leicht und beinahe auf jedem Terrain sich bewegen. Die Unordnung einer Masse zog nicht Verwirrung auf den übrigen Theil der Legion in notwendigem Gefolge. Neue Linien folgten den geschlagenen, das Problem der Abwechslung der Linien (der Treffenwechsel), (Passage des lignes), die Aufstellung in Schachbrettform, das Vorrücken in Staffeln (en échelons) ist vollständig gelöst.

Die Römer kannten sehr wohl die Nachtheile einer durchbrochenen Linie, welche eine Menge Flanken, die schwachen Seiten einer jeden Schlachtordnung, bietet, auch sehen wir sie gegen die numidische und gallische Reiterei mehrmals eine Phalanx-ähnliche Schlachtordnung annehmen.

Bei Zama ließ Scipio die Intervallen der Manipel durch Anschließen der Soldaten aneinander vergrößern, die Zwischenräume aber durch Weltten maskiren. — Die Linien waren nicht aufgeschlossen und die Manipel derselben standen ausnahmsweise senkrecht hinter einander. — Bei dem Angriff der Elephanten demaskirten die Weltten schnell die Zwischenräume, und nachdem Hannibals Elephanten durch die Lücken der Linie durch waren, schloß sich die ganze Linie und rückte vor.

Dadurch, daß hier ausnahmsweise die Manipel der Prinzipier und Triarier senkrecht hinter jene der Hastaten gestellt worden, war den Elephanten freier Durchgang gestattet, und so der Verwirrung vorgebeugt, die diese Thiere anrichten mußten, wenn sie auf Hindernisse gestoßen wären, oder den Durchgang gesperrt gefunden hätten.

In der Beweglichkeit, in der Schmiegsamkeit, welche